

Vegas Robaina

Ein Leben für den Tabak - Interview mit Don Alejandro

Braungebrannt, ein von Wind und Wetter gegerbtes Gesicht, ein Lächeln auf den Lippen oder eine Zigarre im Mund ? so kennen ihn die Havanna-Liebhaber weltweit: Don Alejandro Robaina. Der berühmteste Tabakpflanzler Kubas ist der Erste in der nachrevolutionären kubanischen Zigarrengeschichte, dem die besondere Ehre zuteil wurde, dass nach ihm eine Havanna-Marke benannt wurde. Im Interview mit SMOKERS CLUB spricht der 82-Jährige über seine Tabakleidenschaft und verrät die eine oder Anekdote aus seinem Leben.

Smokers Club: Don Alejandro, Sie sind in der Region von Havanna geboren,

haben aber den größten Teil Ihres Lebens im berühmtesten kubanischen Tabakgebiet, im Vuelta Abajo in der Provinz Pinar del Rio, verbracht. Wie kamen Sie zum Tabakbau? War das Familientradition?

Alejandro Robaina: Ja, das könnte man so sagen. Mein Großvater hat seit 1845 Tabak angebaut. Mein Vater Marudo trat um die Jahrhundertwende in seine Fußstapfen und ich trage seit 1936, nachdem mein Vater an Diabetes erkrankte, die Verantwortung für die Tabakplantage.

Smokers Club: Von Don Alejandro gibt es eine ganze Reihe Anekdoten. Eine wird besonders gerne erzählt. Als Sie ein Italiener einmal gefragt hat, warum denn der Tabakkäfer nur an kubanischen und nicht an italienischen Tabak geht, haben Sie geantwortet: "Auch der Tabakkäfer hat Geschmack und frisst nicht jede Sch..." Der Italiener war danach in seinen Äußerungen sicherlich etwas zurückhaltender, oder?

Robaina (grinst über das ganze Gesicht): Diese Antwort fiel mir spontan ein. Der Italiener war zunächst etwas verduzt, hat sich dann aber entschuldigt. Danach ist er in der Tat etwas zurückhaltender gewesen in seinen Äußerungen.

Aber ich habe noch eine andere nette Anekdote: Als mich der Macher der kubanischen Fernsehsendung "El Rey del Ganado" ("Der König der Rinder") bat, ihm drei handsignierte Zigarren zu schicken, antwortete ich ihm, dass ich dafür eine gute Milchkuh haben möchte, weil ich doch so gerne Milch trinke. Dieser Kuhhandel kam allerdings nicht zustande. Der Fernsehmann lehnte ab: "Dies wäre dann wohl die teuerste Kuh der Welt", meinte er.

Smokers Club: In einer anderen Geschichte heißt es, Amerikaner hätten Ihnen eine Million Dollar für die Lieferung von kubanischen Deckblättern geboten. Trifft das zu?

Robaina: Da kommen viele Amerikaner und haben viele Vorschläge. Aber ich bin Kubaner und bin natürlich nicht auf irgendwelche Wünsche eingegangen.

Smokers Club: Man behauptet, Sie würden wie ein Schlot rauchen. Stimmt das?

Robaina: Ja, das trifft absolut zu.

Smokers Club: Wieviel Zigarren rauchen Sie denn am Tag?

Robaina: In jüngeren Jahren habe ich 14 bis 15 Zigarren täglich geraucht. Meine erste Zigarre habe ich mit zehn Jahren probiert, damals natürlich heimlich. Später habe ich dann unheimlich viel geraucht. Heute

sind es im allgemeinen zwei Robustos pro Tag. Und natürlich rolle ich mir regelmäßig Zigarren mit frischem Tabak.

Smokers Club: Wenn man Sie so sieht, kommen Sie einem wie das blühende Leben vor. Der Zigarrenenuss hat Ihnen demnach in keinster Weise geschadet, oder?

Robaina: Nein, absolut nicht. Im Gegenteil: der Tabakgenuss regt an. Wenn man viel an der frischen Luft ist und gute Zigarren raucht, dann ist es überhaupt kein Problem, gesund und fit zu bleiben. Im übrigen rauche ich nur meine eigenen Zigarren, weil ich da weiß, was drin ist.

Smokers Club: Welche Formate bevorzugen Sie?

Robaina: Als ich noch jünger gewesen bin, konnten die Formate nicht groß genug sein. Am liebsten rauchte ich das Format Prominente. Heute bevorzuge ich Famosos, die dem Robusto-Format sehr ähnlich sind.

Smokers Club: Selbstverständlich raucht Don Alejandro die "Vegas Robaina". Aber welche Zigarrenmarken genießt er außerdem noch? Was hält er zum Beispiel von der berühmten "Cohiba Esplendidos", für die seine Plantage ja auch die Tabake liefert?

Robaina: Meine persönlichen Favoriten sind "Hoyo de Monterrey" und "Partagas". Und natürlich ist auch die "Cohiba" ein großer Genuss. Eine Zigarre, die heute noch häufig unterschätzt wird, die ich aber sehr mag, ist die "Vegueros" Sie wird mit Tabaken aus Vuelta Abajo in dem Städtchen Pinar del Rio gerollt. Ich glaube, dass diese Marke eine größere Zukunft hat.

Smokers Club: Ihre Großeltern stammen von den Kanaren und vom spanischen Festland. Kommt es auch mal gelegentlich vor, dass Sie zu einer nichtkubanischen Zigarre greifen, zum Beispiel zu kanarischen Longfillern?

Robaina: Nein! Kuba ist einzigartig. Deshalb rauche ich nur Havannas.

Smokers Club: Obwohl es die zu Ihren Ehren benannte Marke "Vegas Robaina" erst seit 1997 gibt, wird Sie doch nicht selten in einem Atemzug mit berühmten Havanna-Marken wie "Montecristo", "Cohiba" oder "Partagas" genannt. Worauf führen Sie die hohe Wertschätzung der "Vegas Robaina" zurück?

Robaina: Der frühere Habanos-Präsident Francisco Linares hat einmal in einem Interview gesagt, dass noch nie eine Marke so schnell berühmt geworden ist wie die "Vegas Robaina". Das erfüllte mich natürlich mit Stolz. Ich denke, dass zunächst einmal die Qualität eine wichtige Rolle spielt. Die Pflanzler unserer Plantage verfügen über viel Wissen und haben große Erfahrung im Tabakanbau. Das Gleiche kann man auch von den Zigarrenmachern sagen, die die "Vegas Robaina" rollen. Hinzu kommt, dass ich mich natürlich persönlich sehr stark für die Marke einsetze. Ich bin auf vielen Veranstaltungen präsent, auch im Ausland. Außerdem wurde ich 1998 als bester Tabakpflanzler Kubas mit dem Titel "Habanos Man of the year" ausgezeichnet. All das hat meinen Bekanntheitsgrad gesteigert und dazu beigetragen, dass "Vegas Robaina" international schnell berühmt geworden ist.

Smokers Club: Warum wurde die Marke "Vegas Robaina" überhaupt eingeführt?

Robaina: Bereits mein Vater war ein bedeutender Tabakpflanzler in Kuba. Diese Tradition habe ich fortgeführt und den Ruf und das Ansehen unserer

Tabakplantage vergrößert. Wir beliefern die besten Zigarrenmanufakturen unseres Landes. Und dafür hat mich Kuba geehrt.

Smokers Club: Kuba produziert seit einigen Monaten auch Zigarillos in Havanna. In Deutschland fragen sich Fachhändler und Aficionados, ob es nicht bald auch die "Vegas Robaina" als Zigarillo gibt?

Robaina: Das könnte durchaus sein. Denn viele wollen ja Minis rauchen, wie man an der Nachfrage nach kubanischen Marken im Kleinformat feststellen kann. Für Einsteiger sind die Minis genau das Richtige. Erst rauchen sie die Kleinen, später steigen sie dann um auf größere Formate.

Smokers Club: Don Alejandro, in Ihrer Heimat Kuba werden Sie als bester Tabakpflanzer des Landes hoch geschätzt. Als solcher sind Sie inzwischen

auch weltweit bei Zigarren-Liebhabern berühmt. Wie gehen Sie persönlich mit diesem Ruhm um? Genießen Sie es, als der große, alte Zigarren-Mann Kubas geehrt zu werden?

Robaina: Ich liebe den Tabak und die Zigarre. Deshalb macht es mir sehr viel Spaß für die Havanna im allgemeinen und für die "Vegas Robaina" im Besonderen zu werben.

Smokers Club: Auch beim Habanos-Festival Ende Februar 2002 sollen Sie im Mittelpunkt stehen. Freuen Sie sich bereits darauf?

Robaina: Natürlich freue ich mich auf das Habanos-Festival. Dazu gibt es sogar ein Video, in dem mein Leben als Tabakpflanzer dargestellt wird und in dem ich mit berühmten Schauspielern Kubas zu sehen bin.

Smokers Club: Wie ist die Ernte in Kuba ausgefallen? Werden die Aficionados in den nächsten Monaten Havannas in ausreichendem Maße und guter Qualität bekommen?

Robaina: Die Ernte ist wirklich gut ausgefallen, mit sehr guten Deckblatt-Tabaken. Das gibt uns die Möglichkeit, einen Vorrat für die nächsten Jahre anzulegen. Der Nachschub mit guten Havannas ist somit gesichert.

Das Interview führte Alfred Damberger, stellvertretender Chefredakteur der Zeitschrift SMOKERS CLUB, einer Publikation der Verlagsgruppe Rhein Main in 55127 Mainz.

